Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 43

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Bolk bes Herzogs besetzt, mit keiner Gewalt zu ben Gräfischberg, indem sie unaushaltsam hinan-"bezwingen und man werde ohne Nuten, mit klettern, ohne ber herabrollenben Steine und bes "großen lästigen Unkosten vor der Stadt im Felbe Schießens der oben aufgestellten 1100 Mailander viel zu achten. Sie brücken immer auswärts bis

Kurz, der ruhmlose Kückzug ward beschlossen und ausgeführt, nicht ohne, wie schon erwähnt, die Ans führer zu verdächtigen.

An ben beenbigten britten Bellenzer Zug schließt sich unmittelbar ber Freisch aarenzug bes Schwyzers Rysig. Dieser, emport über bie neue Beschimpfung ber Nationalehre, sammelt eine Freischaar von 600 Mann, geht über ben Gotthard, bringt überraschend schnell burch das Bebretto: Thal in's Eschenthal vor und bemächtigt sich der Stadt Domo d'Ossola. Hier, von 30,000 Mailändern unter Pergola eingeschlossen, will er sich weder erzgeben, noch freien Abzug annehmen. In täglichen Scharmüßeln zeigt er die dem Feinde überlegene schweizerische Kriegskunst und tropt mit seiner Schaar der Uebermacht und — dem Galgen.

Aber in ber Heimath — obschon ben kuhnen Freibeutern wenig gewogen — sieht man die Sache boch ernster an, hegt große Besorgniß für das Schicksal ber Unbesonnenen und will sie, um ihren Muth zu ehren, nicht im Stiche lassen. —

Schmyz sendet eilende Botschaften an alle Kantone, um schleunigste Hulfe mahnend. Alle sagen zu, bießmal sogar bas starrfinnige Bern.

Am 1. November brachen die Panner von Uri und Schwyz als Vorhut auf, und unmittelbar auf dem Fuße folgte der Gewaltshaufe, die Panner von Luzern, Unterwalden, Zug und Glarus. Der Zug ging über den Gotthard nach Airolo, von da über den Valdosaberg nach Grat, wo Halt gemacht wurde, um die Nachkommenden zu erwarten. Auch der im Zuge von 1422 begangene zweite Fehler wurde dießmal vermieden; vorgesandte Kundschafter brachten sichere Kunde über die starte feindliche Macht, welche schon den Paß auf dem Gräfischerge und die steinerne Stiege mit mehr als 1100 Mann besetzt habe.

5000 Berner*) waren am 6. November nach Thun, am 7. nach Unterseen, am 8. in's Hastiz Thal, am 9. nach Guttannen und am 10. nach Münfter im Rhone-Thal marschirt, wo 1000 Walliser zu ihnen stießen und die nachgekommene Mannschaft von Solothurn sie erreichte. Dieser Haufe zog dann über den Grieß-Paß und stieß am 13. November zur eidgenössischen Hauptmacht bei Domo, woselbst am 12. schon 1200 Zürcher, 700 Mann vom Gotteßhaußbund zu Chur, 1000 Mann des Grassen von Toggendurg, als Verbündeter von Schwyz, und die Appenzeller eingetrossen waren.

Dem Hauptheere war von Grat aus bas Borrücken bis Domo nicht allzuschwer gemacht. Um 8. November beschloß man, sich zunächst bes Gräsischberges zu bemächtigen und bann bie starke Berschanzung ber steinernen Stiege zu stürmen.

1600 Freiwillige ber besten Bergsteiger forciren

ben Gräfischberg, indem sie unaushaltsam hinanklettern, ohne der herabrollenden Steine und des Schießens der oben aufgestellten 1100 Mailander viel zu achten. Sie drücken immer auswärts dis sie den Feind erreichen, welcher niedergemacht wird, wenn er sich nicht rechtzeitig zur schnellsten Flucht entschließt. Biele Armbrüste, Harnische und "Satzschle" werden erobert, sogar Wein und Speise sinden die ermüdeten Krieger zur Stärkung vor.

Am 9. November sollte die steinerne Stiege genommen werden; man fand sie aber unbesetzt, da die Mailander, durch die Ersahrungen am Grässischberge gewißigt, sie in der Nacht geräumt hatten.

Somit stand ber Weg nach Domo offen; die Rettung der kuhnen Freischaar war gesichert. Um 12 lagerte das eidgenössische Heer im offnen Felde, und sah seine Stärke am folgenden Tage durch ben Zuzug der Berner auf etwa 22,000 Mann gebracht, wohl die größte Macht, die seit Gründung des Bundes über die Alpen nach Italien gezogen war.

Namentlich bewegte auch die Erscheinung der so zahlreichen Bernerischen Hülfstruppen alle Eidgenossen mächtig — "bis zu Thränen", — da die Berner bislang noch nie den Gotthard in eidgenössischen Angelegenheiten bewassnet überschritten hatten.

Leider nützte dieser schöne Kriegszug dem Baterlande Nichts. Es gelang den Künsten der mailändischen Diplomatie, zuvörderst die Interessen der Kantone zu trennen und darauf das kaum glaubliche Resultat zu erzielen, daß für die Summe von 31,000 Gulden und die Zusicherung einiger Handelsvortheile das Eschenthal, Bellenz und das treue Livinen dem Mailander Herzog überlassen wurde.

Das große Schweizer Heer mußte bießmal ohne besondern Ruhm heimkehren.

(Fortjepung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Das ichweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 23. Oftober 1874.)

Das Departement ift auch biefes Jahr im Falle, ben Kantonen eine Angahl Regiepferbe gur Ausbildung ber Offiziere im Reiten gur Berfügung ftellen gu tonnen.

Die Pferbe tonnen ben Kantonen bis Ente Februar 1875 überlaffen werben, wobei fich bas Departement vorbehalten muß, eine angemessen Bertheilung zu treffen, falls auf bie gleiche Beit mehr Bferbe verlangt werben sollten, als verfügbar find.

Die Bebingungen, unter welchen bie Pferbe uverlaffen werben tonnen, find folgenbe :

- 1. Nach bem Schluffe ber Militärschulen sollen bie Pferbe erft nach Berlauf von einigen Bochen, welche biese zur Erholung betürfen, zum Reitunterricht für Offiziere abgegeben werben. Gbenso muß bafür gesorgt werben, baß bie Pferbe nach Schluß bes Reitbienstes noch wenigstens 14 Tage Rube genießen können, bevor ihre Berwendung bei ben Schulen wieder beginnt.
- 2. Die Reifetoffen von Thun nach ben refp. Beftimmungsplagen und gurud werben von ber Etogenoffenichaft getragen.
- 3. Auf je vier Pferbe wird gur Beauffichtigung und gur Befergung, soweit biese burch ihn moglich ift, ein tuchtiger Barter

^{*)} Bieland gibt in felnem Berte bie Silfetruppen ber Bers ner auf nur 600 Mann an,

Rr. 4 - per Aufenthaltstag und Fr. 6 - per Reifetag beftimmt ift.

- 4. Die Beipflegung ber Pferbe hat nach Borfdrift bes Regles mente uber bie Rriegsverwaltung S. 178 (Reitpferbe) gu ge= ichehen und ift in ber letten Balfte bee Rurfce auf 10 Bfunb Safer, 10 Bjunt Beu und 8 Pfund Stroh zu ficigern.
- 5. Die Pferbe follen taglich nicht mehr als 3 Stunden, an Sonntagen nur auenahmsweise benutt werben.
- 6. Die Leitung bes Reitunterrichts ift einem anerkannt fachs tunbigen Offizier zu übertragen, bas Departement behalt fich bie Benehmigung ber Wahl bee Offiziere vor.
- 7. Die Roften ber Leitung, ber Befolbung ter Barter und ber Beforgung und Berpflegung ber Pferte find mabrent ber Beit, wo felbige ben Rantonen gum Gebrauch überlaffen werben, burch biefe zu tragen.

Für allfällige, mahrend bem Reitbienft in ben Rantonen ents ftanbene Rrautheiten und Beichabigungen ber Bierbe, ober wenn folde umftehen follten, ift in gewöhnlichen Fallen feine Entichabigung zu leiften, wohl aber eine folche vorbehalten, wenn bergleichen Bufalle burch vernachtaffigte Bartung, burch Diffhanb= lung ober übermäßige Unftrengungen entftanten waren, ober wenn ein Pferd bienftuntauglich gurudgegeben murbe, wobei bann bie letten Schatungen ber Regie maggebent fein mußten.

- 9. Bon Beit zu Beit tann vom Regiedirettor eine Infpetifon über ben Stand ber Pferbe und bie Regelmäßigfeit ihrer Berwendung angeordnet werben.
- 10. Gegenüber ben vorstehenben Bedingungen wird bann Geitene ber eide. Abministration auf jede andere, namentlich Diethe vergutung verzichtet.

Indem bas Departement fammilichen Militarbehörden hievon Renntniß gibt, labet ce biejenigen, welche hievon Gebrauch gu machen gebenten, ein, fich möglichft balb erffaren zu wollen.

Ge ift babet namentlich anzugeben:

- a. wie viele Pferde gewunscht werden ;
- b. fur wie lange, wohin und auf welche Beit man fie wolle; c. wie ber betreffenbe Rure organifirt werbe, wer ben Reits unterricht leite und endlich, welches bie Angahl ber Theilnelmer fet :
- d. bie Erklarung beigufügen, bag man bie vom boben Bunbesrathe aufgestellten Bebingungen zu halten fich verpflichte.

Schließlich macht bas Departement wiederholt tarauf auf= mertfam, bag fleinere Rantone fich gu bem oben angegebenen Bwede an einen größernanschließen eber unter fich über Abhal= tung eines gemeinschaftlichen Reitfurfes fich verftantigen konnten.

Inbem bae Departement hofft, bag bie ben Rantonen burch Uebernahme ber Transportfoften gemahrte Bergunftigung ju einer vermehrten Benutung ter Regiepferbe führe, gewärtigt es Ihre biesfallfigen baltigen Gröffnungen.

Ausland.

Der Karlistenfrieg 1874 in den spanischen Rord= provingen.

(Fortfepung.)

Rach tem Abmariche ber Norbarmee von Bilbao hatten bie Karliften unter Dorregaran mit ben hauptfraften Durango, Billareal, Salvatierra und Gftella befett und in biefen Stellungen bie weiteren Magnahmen bes Gegnere abgewartet. Der Marfc bee Letteren nach Logrono führte bas gefammte Gros ber farliftifchen Urmee nach Eftella. Dorregaran befestigte bie bas Stabtden im weiten Rreife umgebenten Sohen und fcuf fo eine febr farte Bertheibigungeftellung, in welcher er bem Angriff bee Feinbee entgegenfah. Er verfügte über 28 Bataillone, einige Gefabrons und eine Batterie, im Gangen 18,000 bis 20,000 Mann, 300 bie 400 Pferbe und 6 Befdute. Bur Beunruhigung von Bilbao waren in Biscapa einige Bataillone zurudgelaffen worben, tagegen verfügte man jest über tie mahrent ber Belagerung

pon benjenigen von Thun) mitgegeben, beren Löbnung auf fener Stadt bei Eftella verbliebenen Abtheilungen. Außer biefen ca. 22,000 Mann Felbtruppen ftanten in ben Rorbprovingen noch etwa 5000 Mann Befagungetruppen (Berheirathete, Refonvalces centen, Refruten).

> Roch in ber erften Salfte bee Juni beorberte Concha von ben 14 Bataillonen bei Bilbao 8 jum Gros ber Armee an ben Ebro, 2 nach S. Gebaftian.

> Dem General Morales verblieben fonach außer ber alten Befagung nur noch 4 Bataillone. Diefe Streitfrafte reichten gerabe hin, um ben Feind aus ben nachften Umgebungen ber Stabt fernzuhalten, bie Befestigungs : Arbeiten auf ben Sohen bes rechten Flugufere bei Bilbao und Portugalete ausfuhren gu tonnen und ben freien Beifehr auf bem Fluffe gu ermöglichen.

> Außer jenen 6 Bataillonen in Bilbao und G. Gebaftian hatte bie Norbarmee noch andere Abtheilungen ale Befagungetruppen gurudlaffen muffen, und ein Theil ber ihr im April überwiesenen Rarabiniere und Civilgarben war feinem eigentlichen Dienfte jurudgegeben worten. Für bie bevorftehenden Operationen verblieben fonach bem Marfchall Concha nur 30,000 bis 32,000 M. in 6 Divifionen und einer Avantgarbe-Brigabe. General Rofell führte an Stelle bes nach Dabrib gurudgefehrten Letona bas 1. Rorps, bas feine alte Busammenfebung behalten hatte und beffen beibe Divifionen, wie feither, von ben Generalen Andia und Catalan befehligt wurden. General Echague tommanbirte bas aus ben Divisionen Beaumont und Taffara formirte 2. Korps, mahrend tie Divifionen Martinez Campos und Renes, unter Führung bes Erfteren, bas 3. Rorps bilteten.

> Die Avantgarbe-Brigabe Blanco ftanb bireft unter bem Dber-

Ronnen auch nachstehende Starte-Angaben auf vollige Genauige feit feinen Unfpruch machen, fo werben fie boch im Befentlichen

.a				Gebirgs.
	Bataillone.	Estabrons	Felt-Beich.	Gefdupe *)
1. Korps Rofell	16	3	18	4
2. Korps Edjague	16	. 3	18	4
3. Korps Martinez				
Campos	16	2		12
Brigate Blanco	4	-		6
Summa 52		. 8	36	26

Die burchichnittliche Starte ber Batallone ift gu 550 Mann

Go lange bie Norbarmee bei Logrono verblieb, vermuthete man beren Angriff auf ber Strafe über los Arcos, auf welcher fden am 7. November 1873 General Moriones vergeblich Eftella ju erreichen versucht hatte. Diefe Angrifferichtung war burch Die farliftifche Stellung am Monte Jurra gefrerrt, welche fur ben ftartften Buntt ber gangen Stellung bei Gftella galt.

Dit bem Rechteabmarich ber Urmee von Logrono nach Lobofa (7. bis 9. Juni) trat tie über Allo nach Eftella führenbe Strafe in ben Boibergrund. Dem Borgeben in biefer Richtung beabs fichtigten ble Karliften in ber Stellung Arclano-Dicaftillo ents gegenzutreten, in welcher fie icon einmal - am 25. Auguft 1873 - bem Angriff bee Feinbes erfolgreich wiberftanben hatten.

Bon Lobofa aus gingen Theile ber Armee nach Larraga unb Tafalla, und General Echague burchzog mit einer Divifion ben öftlichen Theil ber Proving Ravarra. Go mußten benn auch bie Karliften auf einen Angriff von Puenta la Renna und Larraga geruftet fein und auch ein Borgeben bes Feinbes aus norts licher Richtung - Strafe uber Abarguga - blieb nicht ausges foloffen.

Der linte Flügel ber Rarliften wurbe in Folge beffen bis gegen Graul bin ausgebehnt und hatten bie Truppen Dorregaran's beim Beginn ber feinblichen Angriffebewegungen eine Stellung inne, bie etwa turch bie Orte Echavarri, Graul, Abarguga, Babal, Billatuerta, Aberin, Morentin, Dicaftillo bezeichnet wird.

Bom 9. bis 21. Juni blich Concha in Lobofa. An letterem

^{*)} Rach bem Dobell bes Artillerie-Rapitans Blafencia, und nach tiefem Plafencia-Wefchute genannt.